

EINLADUNG ZUM KOLLOQUIUM

Helmut Staubmann

(Innsbruck)

„C. Wright Mills versus Talcott Parsons. Eine Reevaluation aus der Perspektive zeitgenössischer Soziologie“

1959 erschien Mills' *The Sociological Imagination*, das als eines der einflussreichsten soziologischen Werke des 20. Jahrhunderts gilt. Es war die erste umfassende Darstellung eines Verständnisses der Soziologie, das man heute im weiteren Sinne als „Kritische Theorie“ bezeichnet. Mills wandte sich gegen die sich damals etablierende Form empirischen Forschens („abstrakter Empirismus“) und gegen „Grand Theory“, insbesondere gegen den „Strukturfunktionalismus“ Talcott Parsons'. Die dabei vorgebrachten Argumente sind durchweg Vorwegnahmen heute dominanter Strömungen in der Soziologie: die Forderung nach öffentlichkeitswirksamer Politisierung der Soziologie (Public Sociology, Michael Burawoy), die Dekonstruktion von Kultur als Ausdruck und Mittel sozio-ökonomischer Distinktionen (Pierre Bourdieu) oder die Fokussierung auf einen abstrakt-repressiven Machtbegriff (Michel Foucault). Der Vortrag rekonstruiert die Mills – Parsons Auseinandersetzung als Modell zum Verständnis zeitgenössischer Debatten um diese Grundfragen der Soziologie.

Helmut Staubmann (*1956) ist Professor für Soziologische Theorie und Kultursoziologie an der Universität Innsbruck. 2013-21 war er Dekan der Fakultät für Soziale und Politische Wissenschaften, 2013-15 Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Soziologie. 2015 wurde ihm die George-Sarton-Medaille der Universität Gent für wissenschaftsgeschichtliche Arbeiten verliehen. Zahlreiche Gastprofessuren und Forschungshaufenhalte führten ihn unter anderem an die Harvard University, Kobe University, University of Pennsylvania/Philadelphia und UCLA. Seine Forschungen beschäftigen sich mit Fragen soziologischer Grundlagentheorie, mit Ästhetik und Wissenschaftssoziologie.

Mittwoch, 05.01.2022

16:00 Uhr

ZOOM-Vortrag